

Das gibt Ärger!

Selten war ich so gespannt auf eine FIA-Weltratsitzung. Ging es doch hauptsächlich um die Qualifikation. Das Ausscheidungs-System klingt spannend: 15 Minuten für alle, auf der Piste eine Zeit zu setzen, die fünf Langsamsten scheidet aus und bekommen die Startplätze 16 bis 20. Wieder 15 Minuten und die nächsten fünf scheidet aus. Diese Zehn dürfen für das Rennen nachtanken, das heisst also, die Quali wurde bisher mit fast leerem Tank gefahren.



MARC SURER

Die zehn übrigen Autos müssen jetzt mit jener Spritlast den letzten Teil der Qualifikation fahren, mit welcher sie ins Rennen gehen sollen. Die Autos werden gewogen, bevor sie in die finalen 20 Minuten gehen. Der verbrauchte Sprit darf dann für das Rennen nachgefüllt werden. Dazu müssen die Autos vor der Ausfahrt gewogen werden. Man kann nicht behaupten, dass dies für alle Fans kinderleicht zu verstehen, geschweige denn durchdacht ist.

Stellen Sie sich vor, es droht Regen. Und wir haben fünf Minuten zum Nachtanken und Wiegen für zehn Autos! Wie soll das gehen? Dazu wird es Kuriositäten bei der Rundenzeit geben: Der Zehntplatzierte kann durchaus eine bessere Zeit in der Startliste als der Pole-Mann aufweisen, da er fast ohne Sprit unterwegs war!

Eigentlich wollten wir doch wieder Fahrer sehen, die das Letzte aus ihren leichten Autos holen. Und nun? Die Topteams werden in den ersten zwei Durchgängen nur Pflichtzeiten fahren, um weiter zu kommen...

Das grösste Problem ist der Verkehr. Selbst zuletzt, als maximal zwei Autos miteinander auf der Bahn waren, kam es zu Behinderungen. Was wird das erst, wenn 10, 15 oder sogar 20 Fahrer unterwegs sind? Denn eines hat sich grundsätzlich geändert, seit wir Einzelzeitfahren hatten. Das Einmotoren-Reglement gab es nie mit Massenqualifikation. Keiner wird schneller als nötig an die Box zurückfahren. Das ergibt gefährliche Tempo-Unterschiede.

Den Satz «Ich hatte Verkehr» als Entschuldigung war fast vergessen, wir werden ihn wieder hören. Schlimmer noch: Falls ein Auto der geplanten B-Teams im Wege steht, wird man sofort Absicht im Auftrage des jeweiligen A-Teams unterstellen. Das gibt Ärger und Diskussionen!

Mit dem neuen System wird es kaum noch verrückte Startaufstellungen geben. Der atemraubende Japan-GP dürfte einzigartig bleiben. Doch ich behaupte, dass solche Show-Elemente zur Zukunft der Formel 1 gehören.

Jetzt starten die Schnellsten vorne und dürfen beim Tanken auch wieder frische Reifen aufziehen lassen. Die Wiedereinführung von Reifenwechsel wird uns kosten, was wir so schätzen – Überholmanöver. Ab sofort wird wieder an der Box mit Strategie überholt. Wie langweilig!

Wieso wurde das Reglement überhaupt geändert? Die Ein-Satz-Reifenregel wurde aus Sicherheitsgründen eingeführt, um die Rundenzeiten zu senken. Jetzt sieht man dazu offenbar keinen Anlass mehr, da die F1-Renner mit 2,4-Liter-Motörchen einherschleichen. Ich wette darauf: In der Qualifikation wird mehr los sein als bisher, im Rennen dafür weniger. Ob das der richtige Weg ist? ♦